

# RS Vwgh 2008/1/23 2007/12/0013

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 23.01.2008

## **Index**

63/02 Gehaltsgesetz

## **Norm**

GehG 1956 §13a Abs1;

## **Hinweis auf Stammrechtssatz**

GRS wie 98/12/0098 E 27. September 2000 RS 2 (Hier: nur erster Satz.)

## **Stammrechtssatz**

Um die Frage der Gutgläubigkeit des Beamten nachvollziehbar beurteilen zu können, ist die Behörde verpflichtet, die im Zeitpunkt ihres Irrtums bzw der daraufhin erfolgten Auszahlungen gegebene Sachlage und Rechtslage in der Begründung des Bescheides darzustellen und daran anknüpfend die für den Beamten nach ihrer Auffassung gegebene objektive Erkennbarkeit darzulegen. Im vorliegenden Fall hat die Behörde fälschlicherweise ein ERHÖHTES PERZEPTIONSNIVEAU des Beamten als Akademiker und Universitätsassistent angenommen, was so in der Rechtsprechung, die von einer objektiven und nicht von einer subjektiven Erkennbarkeit ausgeht, nicht gedeckt ist.

## **European Case Law Identifier (ECLI)**

ECLI:AT:VWGH:2008:2007120013.X04

## **Im RIS seit**

16.05.2008

## **Zuletzt aktualisiert am**

25.09.2008

**Quelle:** Verwaltungsgerichtshof VwGH, <http://www.vwgh.gv.at>